

Von dem Syfizen.

Von dem vögelin Syntel genennt.

Die bögelin zu
Straasburg also
genent/ glabt der sa-
men als 8 Lynfinck
des magfamens vñ
anderer derglychē. Es flücht schwarz
weyß/ vñd legt allzeyt drey od vier
eyer: vñ farb ist es auch dem Lyn-
finckē nit vngleych: auff dem rug-
ken/ schwantz vñ kopff grau / mit
rotlechten beinen / mit einer roten
brust/ so mit grauen maasen ge-
trouffst ist: vñden am bauch ist es weyß/ als dann die figur außweyßt.



De Coruo syluat. Lib. III.

337

DE CORVO SYLVATICO.



V I S, cuius hinc effigies habetur, a nostris nominatur uulgo ein Waldrapp, id est coruus

Unverzichtbare Interdisziplinarität

Wer seit längerer Zeit die Entwicklung der einheimischen Avifauna verfolgt, weiss, dass sich der Karmingimpel in der Schweiz, am Westrand seines Verbreitungsgebiets, phasenweise ausbreitet und wieder zurückzieht. Über den aktuellen Status dieses Singvogels gibt der Bericht über die seltenen Brutvögel von Claudia Müller auf Seite 256–269 Auskunft.

Der historischen Ornithologie ist es zu verdanken, dass wir bei manchen Arten die heutigen Areal- und Bestandesveränderungen in einen grösseren historischen Zusammenhang stellen können. So lassen Studien von Bild- und Textquellen aus dem 14. und 15. Jahrhundert den Schluss zu, dass der Karmingimpel in dieser Zeit in der Oberrheinebene vorkam. Später verschwand die Art aus dieser Region wieder und kehrte erst im 20. Jahrhundert wieder zurück.¹⁾

Unverzichtbar sind solche interdisziplinären Zugänge, die ornithologische Kenntnisse mit Methoden und Quellen der Archäologie, (Kunst-)Geschichte und Philologie verbinden, insbesondere für die Erschliessung von Vorkommen von Arten, die früh aus unseren Breitengraden verschwunden sind. Das Beispiel par excellence ist der im 17. Jahrhundert in Mitteleuropa ausgestorbene Waldrapp. Seine Präsenz in Mitteleuropa kann dank Knochenfunden und eindeutigen Beschreibungen in alten Quellen, etwa bei Plinius oder dem Zürcher Universalgelehrten Konrad Gessner, nachgewiesen werden.²⁾ Für eine detailliertere Rekonstruktion seiner Verbreitung ist die Forschung auf weitere Puzzleteilchen angewiesen. Ein solches präsentieren Martin Roland und André Schenker in diesem Heft auf Seite 246–255, die mit ihrer Studie ein Vorkommen der Art im Jura nahelegen.

¹⁾ Kinzelbach R (1995) Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* im 15. und 16. Jahrhundert am Oberrhein. Die Vogelwelt 116: 285–292.

²⁾ Siehe z.B. Springer K, Kinzelbach R (2009) Das Vogelbuch von Conrad Gessner (1516–1565). Springer, Heidelberg und Berlin, Seite 152–153.

Oben: Der «Gyntel» (Karmingimpel) in Konrad Gessners (1557) «Vogelbuoch : darinn die Art, Natur und Eigenschafft aller Vöglen, sampt jrer waren Contrafactur angezeigt wirt [...]». Christoph Froschauer, Zürich. Zentralbibliothek Zürich, NS 4 | F. <https://doi.org/10.3931/e-rara-4149>.

Unten: Der Waldrapp in Konrad Gessners (1555) «[...] Historiae animalium liber III., qui est de avium natura.» Christoph Froschauer, Zürich. Zentralbibliothek Zürich, 5.2.2. <https://doi.org/10.3931/e-rara-8154>.